

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Entnahme 1 Lthr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Lthr. 10 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N^o 190.

Halle, Mittwoch den 17. August
Hierzu eine Beilage.

1859.

Telegraphische Depesche.

Zürich, Montag d. 15. August. Gestern haben der französische Gesandte Baron Bourqueney und der sardinische Abgeordnete dem österreichischen Gesandten, Grafen Colloredo und dem Regierungspräsidenten Dubs einen Besuch abgestattet. Am Sonntag hat keine Konferenz-Sitzung stattgefunden und wahrscheinlich wird auch heute keine stattfinden. Beim Festum zu Ehren der Napoleonsfeier waren alle Gesandten, so wie Abgeordnete der Züricher Regierung anwesend.

Deutschland.

Berlin, d. 15. August. Das neueste Bulletin über das Befinden Sr. Majestät des Königs lautet:

Se. Maj. der König äußerten nach einem mehrstündigen Schlafe dieselbe Theilnahme wie gestern. Neuer Wutandrang nach dem Gehirn ist nicht eingetreten, eine geringe Abnahme der lähmenden Einwirkung des Drucks auf das Gehirn bemerkbar; dagegen läßt sich in den Kräften keine Zunahme wahrnehmen.

Sanssouci, den 15. Aug. 1859, Morgens 9 Uhr.

(gez.) Dr. Grimm. Dr. Boeger.

Das „Preuss. Volksblatt“ meldet: „Das Befinden Sr. Majestät des Königs blieb während des gestrigen Tages (13.) ohne wesentliche Aenderung und sehr bedenklich. Der König ist bei Bewußtsein und, wie aus mehreren Anzeichen erhellt, geistig thätig, jedoch sinken die Kräfte des hohen Kranken mehr und mehr. Ihre Majestät die Königin, die in unsäglichler Treue und Aufopferung bei dem erhabenen Gemahl wacht, ist besorgt jede Aufregung zu verhindern und namentlich den König vom Sprechen zurück zu halten. Es wird erzählt, daß der königliche Duder gestern um Mittag mit einer Wendung des Hauptes zur Königin sein mattes Auge erhoben und leise gesagt habe: „Was mache ich Dir für Sorge!“ Der körperliche Zustand des Königs zeigt keine neuen Gefahren; der Kranke genoß gestern, während er bisher nur Milch genommen, ein wenig Bouillon.“ — Dem Magdeb. Correspond. wird unterm 14. d. geschrieben: „Der König befindet sich in der Nähe des Todes. Die Kräfte des hohen Kranken sind verartig erschöpft, daß an einen Widerstand der Natur gegen weitere Zufälle nicht zu denken ist. Ein Nervenschlag wird befürchtet und schon mehrmals erschreckte ein flüchtiges Zucken im Antlitz Sr. Majestät die Königin und ließ glauben, der letzte Augenblick sei erfolgt. Da der König ganz still liegt und sein Athem unmerklich ist, so müssen die Doctoren wie die hohen Verwandten unverwandt auf ihn blicken, um seines Zustandes sicher zu sein. Nur selten macht der König eine leise Bewegung und öffnet das matte Auge, die Königin und ihre Hand suchend.“ In einer andern Mittheilung desselben Blattes heißt es: „Die Leibärzte Sr. Majestät des Königs haben die Erklärung abgegeben, daß es sich am Dienstag, als dem neunten Tage nach dem Eintritt des bedenklichen Krankheitsfalles, klar entscheiden werde, ob begründetere Hoffnung auf die Wiederherstellung Sr. Majestät vorhanden, als bisher gehet werden konnte. Man sieht mit banger Sorge diesem Tage entgegen. Der hohe Kranke hat eine unruhige Nacht gehabt; der Schlaf stellte sich erst gegen Morgen ein. Bei zunehmender Theilnahme läßt sich jedoch die Abnahme der Kräfte nicht verkennen. Der bis Nachmittag eingezogenen Nachricht zufolge macht sich in dem Zustand des hohen Kranken andauernd eine große Schwäche bemerkbar.“

Berlin, d. 15. Aug. E. Königl. Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Maj. des Königs, geruht: Den Regierungsrath fuß hierauf zum Geheimen Revisionsrath und Mitglied des Revisionskollegiums für Landes-Kultursachen zu ernennen.

Die Reisepläne Sr. K. H. des Prinz-Regenten sind jetzt definitiv aufgegeben. Es sind einzelne Gegenstände, welche einer eingehenderen Bearbeitung bedürfen und bis zur Rückkehr des Regenten verlagert waren, nun wieder aufgenommen worden. Zu diesen gehört auch die Angelegenheit der neuen Heeresreformation. Zu den Beratungen über diesen Gegenstand ist auch der General v. Voigt-Abtheilung hinzugezogen worden. Jedenfalls wird das Ganze erst unter Mitwirkung des Landtages zum Abschluß gebracht werden.

Sämmtliche Mitglieder des Königl. Hofes werden bis zur Mitte dieser Woche in Sanssouci eingetroffen sein. Die gesammten Mitglieder des Staatsministeriums, so wie fast alle des diplomatischen Corps sind wieder hierher zurückgekehrt, um in der Nähe der Majestäten und des Hofes zu bleiben.

Es bestätigt sich, daß der Unterrichts-Minister ernstlich damit umgeht, die in der Verfassung enthaltene Verbeugung eines Unterrichts-Gesetzes zu einer Wahrheit zu machen. Die bisher eingeleiteten Schritte zur Feststellung der Bedürfnisfrage sollen bereits über die dringende Nothwendigkeit eines solchen Gesetzes genügenden Aufschluß gegeben haben und es sind daher weitere Anordnungen zu erwarten.

Wie das „Preuss. Volksblatt“ berichtet, sind in den letzten Tagen auch hier mehrere Cholerafälle polizeilich gemeldet, von denen jedoch diejenigen, die der Charité zur Behandlung überwiesen wurden, nicht für Fälle der Asiatischen Cholera anerkannt worden sind.

München, d. 13. Aug. Die von der Kammer der Abgeordneten mit 87 gegen 45 Stimmen angenommene motivirte Tagesordnung, welche in Bezug auf den Antrag des Dr. Böck, betreffend eine Reform der deutschen Bundesverfassung von dem Abgeordneten und zweiten Präsidenten der Kammer, Dr. Weiss, gestellt war, hat folgenden Wortlaut:

In Erwägung 1) daß der Gedanke nationaler Einigung weit entfernt, durch die gegenwärtige Lage Deutschlands enträthet zu sein, nur um so lebhafter hervorgetreten ist, je tiefer die Gefahr der Uneinigkeit empfunden wird; — in Erwägung 2) daß sowohl der Antrag des Dr. Böck und Genossen wie jener des Ausschusses als Bedingung der Realisirung dieses Gedankens die Schaffung einer starken Centralgewalt und einer Vertretung des deutschen Volkes bei derselben, mitbin Aenderungen voraussetzen, welche den Grundcharakter der jetzigen Bundesverfassung alteriren, da, wenn auch der Antrag des Ausschusses einer neu zu schaffenden Centralgewalt ausdrücklich nicht erwähnt, eine Volksvertretung doch nur bei einer wirklichen Centralgewalt als wünschenswerthe Einrichtung denkbar ist, daß aber die bayerische Volksvertretung eine starke Centralgewalt nur an der Spitze des gesammten geeinigten Deutschlands wünschen kann, die Schaffung einer solchen Centralgewalt jedoch eine Frage der Zeit und der Macht ist, deren Lösung durch ein Vorgehen der bayerischen Regierung nicht erreicht werden kann, und ihr deshalb nicht zugemuthet werden darf; — in Erwägung 3) daß dagegen die bestehende Bundesverfassung erheblicher Verbesserungen fähig und bedürftig ist, und daß eben so manche materielle Interessen durch Verständigung gleichgestimmter Regierungen gefördert werden können, der bayerischen Regierung aber verzuagt werden kann, daß sie keine Gelegenheit veräumen wird, in dieser Weise durch Aenderung und Zustimmung der übrigen der Nation zu entsprechen, somit es einer besondern Bitte nicht bedarf; — so beschließt die Kammer der Abgeordneten, es sei sowohl dem Antrag des Dr. Böck als auch dem Antrag des Ausschusses eine weitere Folge nicht zu geben.

Die Kammer der Reichsräthe hat in ihrer heutigen Sitzung das Kreditgesetz in der von der Abgeordneten-Kammer einstimmig genehmigten Fassung ebenfalls mit Stimmeneinhelligkeit angenommen. Nachdem somit über das Kreditgesetz Gesamtbeschluß der beiden Kammern erzielt, wurde in ihnen ein Allerhöchster Erlaß verlesen, wodurch der Landtag bis auf Weiteres vertagt wird.

Eisenach, d. 14. August. Ich beileide mich, Ihnen den gestern erfolgten Zusammentritt einer zweiten Versammlung Deutscher Patrioten in unserer Stadt zu notificiren. Sie ist hervorgerufen durch das Comité der ersten Versammlung, hat aber diese sowohl an Zahl als Bedeutung ihrer Mitglieder übertraffen; auch mehrere Anhänger der Gotha'schen Partei haben sich eingefunden. Die erste Be-

rathung hat bereits mehrere Fragen, namentlich die Preussische Hegemonie, die Beschränkung des Vereinsrechts und der Presse durch die Bundesbeschlüsse von 1854, die Modifizirung des ursprünglichen Programms u. in den Kreis der Discussion gezogen. Beschlüsse sind erst in der nächsten Versammlung zu erwarten. (M. 3.)

Kassel, d. 13. Aug. Die hier in Umlauf gesetzte Zustimmungserklärung zu den bekannten Eisenacher Beschlüssen, welche bereits etwa 100 Unterschriften zählte, ist von der Polizei eingezogen worden.

Italien.

Wie der Wiener „Presse“ aus Zürich telegraphirt wird, hat die dort tagende Konferenz eine Verlängerung des Waffenstillstandes auf unbestimmte Zeit beschlossen. Ueber den Gang der Verhandlungen bestätigt der „Bund“, daß bisher keine direkten Unterhandlungen zwischen dem österreichischen und sardinischen Bevollmächtigten stattgehabt, indem zuerst Besprechungen zwischen dem französischen und sardinischen und dann zwischen ersterem und dem österreichischen Bevollmächtigten abgehalten wurden. So soll auch die Nachmittags-Konferenz am 12. August eine Plenarsitzung gewesen sein, indem nur die Bevollmächtigten Frankreichs und Oesterreichs an derselben Theil nahmen. Dagegen hatte Herr v. Bourqueney im Laufe des Vormittags eine längere Besprechung mit dem sardinischen Bevollmächtigten gepflogen. Im übrigen versichert der pariser Korrespondent des „Bund“, der sardinische Gesandte werde auf der Einverleibung von Parma und Piacenza in Piemont beharren und für dieselbe folgende Gründe anführen: 1) Parma hat sich 1848 an Sardinien gegeben; 2) diese Dedition wurde kürzlich mittels Adressen und Abstimmungen erneuert; 3) da Sardinien mit der Lombardie einen Theil der österreichischen Staatsschuld übernehmen muß, gebühren ihm Parma und Piacenza als Entschädigung für dieses finanzielle Opfer; 4) Parma und Piacenza bilden die natürliche und unentbehrliche Vertheidigungslinie für das vergrößerte Sardinien.

Der Pariser Korrespondent der „Times“ giebt in allgemeinen Umrissen den Inhalt der Denkschrift an, die durch besondere Deputirte der jetzigen toskanischen Regierung den Kabinetten von Paris und London überreicht worden ist. Dieses Aktenstück behandelt vornehmlich die beiden Fragen, ob die bisherige Dynastie wieder eingesezt, und wo nicht, was an ihrer Stelle geschaffen werden könne. Daß sie freiwillig durch die National-Versammlung oder durch eine reactionaire Bewegung in Toscana zurückberufen werden solle, sei nicht gut denkbar, und daß keine gewaltsame Restauration durch Frankreich geschehen werde, dafür — so behauptet diese Denkschrift — habe sich Kaiser Napoleon mit seinem Worte verbürgt. Bleibt somit bloß die zweite Frage, wie die alte Dynastie zu ersetzen sei. In dieser Beziehung machen die toskanischen Deputirten verschiedene Vorschläge. Sie versichern, daß Toscana am allerliebsten mit Sardinien verschmolzen sein möchte. Dieser Plan, glauben sie, würde in der National-Versammlung oder bei einer allgemeinen Stimmabgabe des ganzen Landes durch eine überwiegende Majorität angenommen werden. Denn der Gedanke einer Union mit Piemont habe seit der Convention von Villafranca an Boden gewonnen. Wäre Oesterreich vollständig aus Italien verdrängt und Venedig mit Sardinien vereinigt worden, dann hätte Toscana für sich selbst vielleicht anderen Ausichten Raum gegeben; jetzt aber, wo Oesterreich seine Stellung zwischen dem Minicio, den Alpen und dem Adriatischen Meere behält, fühle es die Nothwendigkeit, in Ober-Italien einen starken Staat bilden zu helfen, der als Schranke gegen Oesterreichs Einflüsse und Eingriffe dienen soll. Wofür es nicht gleichmüthig sein sollte, diese Verschmelzung Toskana's mit Sardinien zu gestatten, schlagen sie als das zunächst Wünschenswerthe vor, daß Victor Emanuel als König von Sardinien gleichzeitig Großherzog von Toscana werde. Wird auch dieser Plan verworfen, dann wären die Toskaner allenfalls geneigt, den Prinzen Eugen, welcher im Jahre 1848 und während des letzten Krieges an der Spitze der Staatsgeschäfte in Turin gestanden hatte, als ihren Souverain anzunehmen. Der Prinz soll allerdings nicht durch die höchsten Regententugenden ausgezeichnet sein, aber (nach allem, was die Verfasser der Denkschrift sagen) sei man in Toscana darauf erpicht, einen Fürsten aus dem piemontesischen Hause zu haben. Sollte von allen diesen Vorschlägen kein einziger genehm sein, wird ein vierter, schon früher einmal besprochener, in den Vordergrund geschoben, nämlich der, dem Herzog Robert v. Parma den Herzogshut aufzusetzen. Der Ausweg wäre den Toskanern allerdings nicht sehr angenehm, denn der Prinz sei erst 11 Jahre alt, und das Andenken an diesen Ableger der Bourbonen-Familie in Toscana nicht das allerfreundlichste; aber — in Ermangelung eines Besseren würde das Volk sich nicht lange sträuben. Kurz alles andere sei willkommener, denn ein österreichischer Prinz. — Von der Möglichkeit, den Prinzen Napoleon auf den toskanischen Thron zu bringen, kommt in dieser Denkschrift auch nicht die entfernteste Andeutung vor.

Die italienischen Journale bringen heute die Nachricht, daß die Entlassung Garibaldi's vom piemontesischen Gouvernement angenommen worden ist. Motivirt ist die Entlassung aus „dem Gouvernement fremden Gründen.“ Zugleich meldet aber der „Independence“, daß der tapfere General das Ober-Kommando aller mittelitalischen Streitkräfte übernehmen hat. Man erwartet ihn auf den 12. oder 13. in Parma. Die „Gazzetta di Parma“ veröffentlicht ein Dekret, welches eine Anleihe von 2,400,000 Frs. verfügt, verzinslich zu 5 pCt. vom 1. Juli 1859 ab, rückzahlbar vom Jahre 1860 an in 25 Jahren. Die Anleihe wird zu 90 aufgelegt und am 25. Septbr. die Zeichnung geschlossen.

Nach einem Telegramm aus Florenz vom 13. d. M. sind Französische, Englische, Preussische und Russische Beauftragte dort ange-

kommen, um den Berathungen der Toscanischen Nationalversammlung beizuwohnen, die zusammengetreten ist, um die Wünsche Toskana's in Bezug auf die politische Gestaltung des Landes auszusprechen.

Aus Florenz, 13. August, Abends, wird telegraphirt: „Die Nationalversammlung hat Herrn Coppi zu ihrem Vorsitzenden ernannt. Der Abgeordnete Ginori stellte den Antrag, die Versammlung möge erklären, daß die Dynastie Eobringen in Toscana fortan nicht mehr möglich sei. Dieser Antrag wurde von den Abgeordneten mit Einstimmigkeit unterstützt und die Verhandlung über denselben für den Dienstag auf die Tagesordnung gesetzt.“

Das Fort Belvedere bei Florenz soll nun nicht abgetragen werden, da dasselbe durchaus nicht die ihm von sardinischen Ingenieuren beigelegte strategische Bedeutung hat.

Die „Gazz. di Modena“ vom 2. d. M. hat nachstehenden Erlaß veröffentlicht:

Der Diktator der modenesischen Provinzen, in Anbetracht, daß die in den Volks-Comités versammelten Bevölkerungen der modenesischen Provinzen im Begriffe stehen, einen Akt der Souveränität auszuüben und daß derjenige, der in irgend einer Weise die Souveränitätsrechte verletzt, sich der Majestätsverletzung und des Hochverrats gegen die Nation und ihre gesetzlichen Vertreter schuldig macht, erklärt: Alle jene, welche irgend eines der im Abschnitt 2, Buch 2 des in diesen Provinzen in Kraft stehenden Kriminal-Gesetzbuches vorhergesehenen Verbrechen gegen die nationale Souveränität begehen werde, werden als der Majestätsverletzung und des Hochverrats im Sinne der in dem erwähnten Abschnitt des Kriminal-Gesetzbuches, im Sinne der und in früheren, durch das Verordnungs-Comité des Gesetzbuches in Kraft erhaltenen Erlässen abgeurtheilt und bestraft werden. Der Direktor des Justizministeriums ist mit der Ausführung dieses in den gesetzlich vorgeschriebenen Formen zu veröffentlichen Dekretes beauftragt. Modena, 1. Aug. 1859. Der Direktor des Justizministeriums. Gbiefi. Der Diktator. Farini.

Aus Turin vom 13. August wird telegraphisch gemeldet: Der „Annotatore“ meldet, daß der neue Bürgermeister von Parma, Graf Philipp Inati, nach Paris geht, um dem Kaiser Napoleon III. die Beratungen der dortigen und der übrigen Landes-Municipalitäten Betreffs Amerion an Piemont vorzulegen. Zugleich ist der Graf beauftragt, eine Protestation von 20,000 Bürgern gegen die Restauration des alten Herzoglichen Hauses vorzulegen.

Das „Journal des Debats“ glaubt nach den Erkundigungen, die es in Betreff der bekannten Depesche der offiziellen Oesterreichischen Korrespondenz über die Proklamirung der rothen Republik in Parma eingezogen habe, diese Nachricht als vollkommen grundlos bezeichnen zu müssen.

Nach der „Gazette de France“ kam es am 9. auf der Straße von Somma-Campagna nach Villafranca zu einem Schärmüßel zwischen einer piemontesischen und einer österreichischen Patrouille, weil die Piemontesen behaupteten, dieses Territorium sei nicht in den Waffenstillstand mit einbegriffen. Auf beiden Seiten gab es Verwundete.

Frankreich.

Paris, d. 14. Aug. Der „Moniteur“ veröffentlicht ein Dekret, nach welchem in der Kathedrale von Marseille eine Leichenkapelle erbaut werden soll, welche dem Andenken der Soldaten der Militär-Marine bestimmt ist, die im Dienste des Vaterlandes in den Feldzügen in Afrika, im Orient und in Italien gestorben sind. Täglich soll für sie in der Kapelle Messe gelesen werden. — Das amtliche Blatt enthält ferner eine große Anzahl von Ernennungen in dem Orden der Ehrenlegion. Es meldet ferner, daß bei Gelegenheit der Feier des 15. August der Kaiser die Strafen von 1127 Gefangenen, die wegen Verbrechen, Vergehens oder Uebertretungen verurtheilt sind, erlassen oder gemildert hat. Endlich meldet der „Moniteur“, daß, nachdem der Kaiser beschlossen hat, daß für jetzt ein Armeecorps von 50,000 Mann in der Bombardirung verbleiben soll, mehrere Corps, die sich ausgezeichnet haben, wie das 3. Juvven-Regiment und das 1ste Regiment der Fremdenlegion, bei der Feierlichkeit der Rückkehr der Truppen nicht vertreten sein werden.

Die pariser Polizei hat den Vorabend des Triumphzuges der italienischen Armee mit Massenverhaftungen unter den in Paris wohnhaften Italienern feiern zu müssen geglaubt; doch wird der „Independance“ von hier geschrieben, diese Verhaftungen seien zwar zahlreich, aber eine bloße Vorsichtsmaßregel, die keinesweges auf eine entdeckte Verschwörung hindeute; es sei auch höchst wahrscheinlich, daß diese Ausländer bald wieder auf freien Fuß gesetzt werden würden.

Paris, d. 15. August. (Tel. Dep.) Der heutige Moniteur enthält die Rede des Kaisers an die Generale während des Banketts. Der Kaiser sagte: „Die Freude, welche Ich fühle, indem Ich Mich mit dem größten Theile der Befehlshaber der Armee wieder zusammen befinde, würde vollständig sein, wenn nicht mit derselben das Bedauern verbunden wäre, die Elemente einer so gut organisirten und furchtbaren Macht bald auseinander gehen zu sehen. Als Souverän und Oberbefehlshaber danke Ich Ihnen nochmals für Ihre Vertrauen. Für Mich, der Ich nie eine Armee commandirt hatte, war es schmeichelhaft, einen solchen Gehorsam bei denen zu finden, die große Erfahrungen im Kriege gesammelt hatten. Wenn der Erfolg Meine Anstrengungen gekrönt hat, so bin Ich glücklich, den größten Theil desselben auf die geschickten und ergebnen Generale zu übertragen, welche Mir den Befehl leicht gemacht haben, weil sie, besetzt vom heiligen Feuer, ohne Unterlaß ein Beispiel von Pflichterfüllung und Todesverachtung gaben. Ein Theil der Soldaten ist im Begriff, zu seinem Herde zurückzukehren. Sie selbst werden wieder die Arbeiten des Friedens aufnehmen. Vergessen Sie indessen nicht, was wir zusammen geleistet haben; möge das Andenken an die überwundenen Hindernisse, an die vermiedenen Gefahren und an die Mängel, die sich herausgestellt, oft in Ihrer Gedächtniß zurückbleiben; denn für einen Kriegsmann ist die Erinnerung die Wissenschaft selbst. Zum Andenken an den Feldzug in Italien werde Ich Denk-

Freiwillige Subhastation.

Königl. Kreis-Gericht Delitzsch.
Die den Erben des Johann Gottlieb Werner zugehörige, zu Groß-Ryhna gelegene und unter Nr. 21 in dem Hypothekenbuche eingetragene Gutsbesitzung mit 127 Morgen 113 Ruthen Feld und Wiese, abgeschätzt auf 18,666 $\text{R} \text{ } 8 \text{ } \text{Sgr}$,

nebst einem Theile des Inventariums und der Vorräthe, soll auf den

16. September d. J., Vormittags 11 Uhr, in dem Werner'schen Gute in Groß-Ryhna öffentlich verkauft werden.

Kaufliebhaber, welche sich über ihre Zahlungsfähigkeit sofort in dem Termine ausweisen können, haben sich in demselben einzufinden.

Die Tore der Grundstücke kann in der an Kreisgerichtsstelle hier und in dem Werner'schen Gute aushängenden Bekanntmachung eingesehen werden.

Die Verkaufs-Bedingungen werden in dem Termine bekannt gemacht werden. Ein Theil der Kaufgelder kann gegen Verzinsung stehen bleiben.
Delitzsch, den 1. Juli 1859.

Guts-Verkauf.

Mein zu Brachstedt belegenem Kossathengut, bestehend aus guten Bohn- und Wirtschaftsgebäuden und circa 46 Morgen Feld, beabsichtige ich weißbietend zu verkaufen und habe hierzu einen Termin auf

Donnerstag den 18. August o.
Nachmittags 2 Uhr

im Laitenberg'schen Gasthose zu Brachstedt anzuerkennen, zu welchem Kauflustige eingeladen werden. Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

Halle, den 10. August 1859.

August Hillig,
Bäckergasse Nr. 1.

Verkauf.

In einer großen Stadt soll ein schönes, neu gebautes Wohnhaus, am Markte gelegen, mit 3000 R Anzahlung Familien-Verhältnisse halber sofort verkauft werden, worin seit 30 Jahren ein frequentes Material- und Galanterie-Geschäft bisher betrieben wurde.

Näheres auf portofreie Anfragen bei

C. Bauer in Raumburg, Nr. 274.

Zu kaufen oder pachten gesucht wird ein frequenter Gasthof oder Restauration. Adressen unter A. A. poste restante Bernburg franco werden angenommen.

Pachtungs-Gesuch.

Ein praktisch und theoretisch gebildeter Defonom sucht ein Rittergut mittler Größe, oder ein größeres Landgut zu erpachten. Hierauf Reflectirende werden erbenst ersucht, ihre geneigten Offerten unter E. K. 18 poste rest. Leipzig einzusenden.

Eine Gondel

mit nobler Einrichtung — 38' lang 9' breit — soll für soliden Preis verkauft werden. Näheres bei Ed. Stückrath in der Exp. d. Btg.

Gesucht wird eine gebrauchte Wassermaschine von 2 bis 6 Pferdekraft, auf ein Kohlenrevier brauchbar; etwaige Anmeldungen bittet man schriftlich mit Kraft und Preis an Herrn Schlossmeister Karl Stephan in Halle, Rathhausgasse, einsenden zu wollen.

Heute frisch gebrannter Kalk in Dölau bei Lehmann.

Bei uns ist wieder zu haben:

Die Kolik der Pferde

und

ihre sichere Heilung.

Von A. Nuss, prakt. Thierarzt.

Preis 3 Sgr .

Pfeffersche Buchhandlung

in Halle.

Echtes Klettenwurzelöl, bekannt als das beste Mittel den Haarwuchs zu befördern und das Ausfallen der Haare zu verhindern, empfiehlt à Flasche 7 1/2 Sgr C. Haring.

Gesundheits-Chocolade in Stücken

à Pfd. 8 Sgr., 4 Pfd. pr. 1 Thlr.

Diese äußerst kräftige, dabei sehr nahrhafte Gesundheits-Chocolade halte ich allen Haushaltungen, ihrer vorzüglichen Eigenschaften halber, auf das Dringendste empfohlen.

Julius Riffert, alte Post.

Feine Mecklenburger Gras-Butter, à Pfd. 9 Sgr., empf. Richard Jungmeister, Leipzigerstr. 91.

Frische grüne Pomeranzen erhielt und empfiehlt G. Goldschmidt.

Savon Transparent.

Diese Seife ist durchsichtig wie Glas, eben so rein, und wird von jedem Kenner als die vorzüglichste und mildeste aller Toilettenseifen anerkannt; außerdem ist es die beste Rasir-Seife, glebt schnell einen dicken, lang stehenden Schaum und erweicht das Barthaar, hat einen reichen Parfüm und ist im Preise von 2 1/2, 5, 6 u. 7 1/2 Sgr zu haben bei

W. Hesse, Schmeerstraße Nr. 36.

Ein Ziegelmeister, welcher Caution leisten kann, wird zum sofortigen Antritt gesucht. Näheres Bahnhofsstraße 1a.

Einen ehrlich zuverlässigen, unverheirateten Hausknecht suchen zum sofortigen Antritt Gebrüder Kopp, große Märkerstraße Nr. 21.

Ein anständiges Mädchen in gel. ten Jahren, welches längere Zeit auf einem Rittergut conditionirte und mit guten Aresten versehen, auch in allen häuslichen Arbeiten, im Schneidern und Plätten erfahren ist, sucht unter bescheidenen Ansprüchen ein Unterkommen. Gef. zu erfragen alter Markt Nr. 18 beim Wirth.

Ein ehrliches reinliches Mädchen, mit guten Zeugnissen, wird in ein Verkaufsgeschäft zum 1. Sept. gesucht. Meldungen werden angenommen auf dem Vorwerk „Werder“ bei Merseburg.

Eine Wirthschafterin mit den besten Zeugnissen, gegenwärtig noch in Condition, sucht zum 1. October anderweitig Stellung. Das Nähere sagt der Getreide-Mäkler Schwarz in Halle.

Ein Werkführer, welcher seit 4 Jahren einem Fabrik-Geschäft, welches bereits eine Reihe von Jahren in einer Kgl. Preuss. Strafanstalt der Provinz Sachsen betrieben wurde, vorgestanden hat, sucht wegen Aufgabe des Geschäftes von Seiten des Fabrikanten zur weiteren Fortführung einen Kaufmann als stillen Theilnehmer mit 6—800 Thlr. Einlage. Die Zeugnisse sind durchaus der Mode nicht unterworfen.

Adressen bittet poste restante Zeitlitz unter Schiffe F. G. Nr. 50 abzugeben.

Zu verkaufen stehen auf dem Gute Nr. 39 in Bölsa ein 1 1/2 hohes, breites, schwarzbraun-gepöfeltes, ca. 7 1/2 Jahr altes, fehlerfreies Pferd, einige Kühe, darunter hochtragende, 2 1/2 jähr. Kälber, 1 Rappe, 4 1/2 Jahr alt.

6 Stück junge erprobte Zug-Pferde, fehlerfrei und fromm, 11° Zoll hoch! billig nebst einer sehr eleganten Halbhaife (breite Spur) zu verkaufen bei Schröder in Leipzig, Burgstraße Nr. 25 parterre.

Ein blauer Tuchrock ist in der großen Klausstraße abhanden gekommen; der ehliche Finder wird gebeten, solchen gegen Belohnung bei Herrn W. Schiller gr. Klausstr. abzugeben.

Auction von Bauhänen

Donnerstag den 18. d. Mts. Nachmittags 2 Uhr Klaussthor, Pachtplatz Nr. 3.

Casper-Theater in Halle.

Freitag d. 19. d. M.: Die schöne Schöferin: Sonntag den 21. d. M.: Hans Casper als Kesselflicker. Der Schauspiel ist auf dem Magdeburger Bahnhof. Anfang 8 Uhr. Um gültigen Zuspruch bittet ergebenst

Friedrich Grimmer.

Gebauer-Schweitzsche Buchdruckerei in Halle.

Große gr. Drangen empfing Julius Riffert.

Concert und Civi-Theater i. d. „Weintraube.“

Wittwoch den 17. August

zum ersten Male:

Der Schmidt von Hochsee,

oder:

Der Kampf der Lüge mit der Wahrheit, Charaktergemälde mit Gesang in 3 Acten.

v. Bary, Musik v. Mueller.

Das Nähere die Tageszettel.

C. John, Ferd. v. d. Osten.

Bad Wittkind.

Donnerstag den 18. August:

Grosses Extra-Concert vom vollst. Hall. Stadt-Orchester.

Zum Schluß:

großes brillantes Feuerwerk.

Das Nähere durch die Anschlagzettel.

Anf. d. Concerts 5 Uhr.

Anf. d. Feuerwerks 8 Uhr.

Stadtmusikdir.

Enrée 2 1/2 Sgr .

Restauration Stumsdorf.

Zum Gndte-Dankfest Sonntag den 21. d. M. großes Concert von Nachmittags 4 Uhr ab, aufgeführt von Herrn Musikdirector John, und nach dem Concert Ball, wozu ergebenst einladet

Fr. Gehre.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Heute Nacht um 1 Uhr ist unser kleiner William, 10 Monat alt, nach schweren Leiden gestorben.

Cockame, d. 16. August 1859.

Henze nebst Frau.

Todes-Anzeige.

Gestern Abend 8 Uhr starb nach kurzem Krankenlager der Gutsbesitzer Louis Laue aus Cupsal, Gatte, Sohn, Bruder, Schwager und Schwiegersohn, in seinem noch nicht vollendeten 33ten Lebensjahre. Dieses Verwandten und Bekannten hiermit zur Nachricht. Cupsal, Bennewig, Schöna, den 15. August 1859.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Heute früh 5 Uhr entz. uns der unerbittliche Tod nach zweitägigem Krankenlager unsern guten Gatten und Vater, den Gutsbesitzer Paul Neuter, in einem Alter von 58 Jahren.

Um stille Beiseid bitten die tiefbetrübten Hinterbliebenen. Groß-Dsterhausen, d. 15. August 1859.

Deutschland.

Berlin, d. 16. Aug. Das zwölfte Bulletin über den Krankheitszustand Sr. Majestät des Königs lautet:

Der Tag ist ohne besondere Veränderungen verlaufen. Sr. Majestät haben ihn meist wachend zugebracht und etwas mehr Nahrung als in den früheren Tagen zu sich genommen.

Sanssouci, den 15. August 1859, Abends 7 1/2 Uhr.

Gez. Dr. Grimm. Dr. Boeger.

Zur Berichtigung der in verschiedenen Zeitungen aufgetauchten Versionen über die Vorgänge bei der Erkrankung Sr. Maj. des Königs sind den hiesigen Blättern aus zuverlässiger Quelle gleichlautende authentische Mittheilungen zugegangen, denen wir Nachstehendes entnehmen: Der König hatte sich am Sonntag, den 7. August früh, so erfrischt und wohl befunden, wie lange nicht. Sein Gang und seine Haltung, als er sich nach der Friedenskirche begab, war fest und munter, auch die Stimmung war zuversichtlicher und gehobener. Unter diesen Umständen nahm man keinen Anstand, dem einen Leibarzt Dr. Boeger und dem den Leibärzten assistirenden Oberarzt Dr. Kammerer für den Nachmittag Urlaub vom Könige zu erbitten, der auch ertheilt wurde. Die hohen Herrschaften begaben sich nach 7 Uhr Abends zu Wagen nach dem neuen Garten, woselbst F. W. M. an der Grotte am Jungfersee den Thee befohlen hatten. Bald nach der Ankunft bei der Grotte, nachdem man sich eben gesetzt hatte, bemerkte man bei dem Könige, während derselbe sprach, eine schiefte Stellung des Mundes. Als der König die Frage der Königin, ob er sich unwohl fühle, bejahte, begaben sich Ihre Majestäten nach dem Wagen und fuhren nach Sanssouci zurück. Der König ging hierbei ohne Stütze, führte sogar in gewohnter Weise die Königin am Arm, ging nach dem Aussteigen aus dem Wagen ohne Hülfe nach dem Zimmer und begab sich zu Bett. Da Dr. Grimm aber ausgefahren war, wurde zum Dr. Weiß geschickt. Beide Aerzte betraten jedoch fast gleichzeitig das Zimmer Sr. Majestät des Königs, so daß Dr. Weiß noch keine Anordnung hatte ausführen können, ehe Dr. Grimm eintrat, und nun alle Maßregeln unter Leitung des Dr. Grimm mit Hinzuziehung des Dr. Weiß getroffen wurden. Es ist nicht richtig, daß Dr. Branko die Einreibung geleitet habe. Dr. Branko wurde nicht gerufen und hat dieser keinen Antheil an der Behandlung Sr. Maj. gehabt. Nach wenigen Stunden war der unterdessen telegraphisch benachrichtigte Dr. Boeger mit dem Oberarzt Dr. Kammerer gleichzeitig eingetroffen. Erst nach Mitternacht erklärten die Aerzte einen Ueberlaß für angerathen. Derselbe wurde durch den Dr. Kammerer in Gegenwart der beiden Leibärzte ausgeführt. Nach dem Ueberlaß verfielen Sr. Maj. bald in einen Schlummer, dann in einen festen und gesunden Schlaf. Vom ersten Augenblick der Erkrankung am 7. d. Mts. Abends an hat die Königin die Pflege des Königs übernommen; nur sie erscheint außer den genannten drei Aerzten und den zur Bedienung nöthigen Kammerdienern Angesichts des Königs und verläßt sein Zimmer auch des Nachts nur auf kurze Zeit, um sich einige Ruhe zu gönnen. Der Prinz-Regent und die Frau Prinzessin von Preußen bewohnen einige Zimmer in Sanssouci. Die Natur der Krankheit hat es erfordert, daß man dem Könige die Anwesenheit seiner Verwandten bisher hat noch verheimlichen müssen.

Se. Königl. Hohheit der Prinz-Regent hat seit Einsetzung der Regentenschaft vor einigen Tagen zum ersten Male von dem ausschließlichen Recht der Krone, Todes-Urtheile zu vollziehen, in zwei Fällen Gebrauch gemacht. Der erste derselben betrifft einen Giftmord, den die Schades'schen Eheleute verübt. Die Bestätigung ist allerdings nur in Betreff des Ehemannes erfolgt, da derselbe nach seiner Verurtheilung in Betreff seiner Person ein Geständniß abgelegt und seine Ehefrau als unschuldig bezeichnet hat, obgleich auch die Schuld der Letzteren außer Zweifel ist; dieselbe ist unter diesen Umständen zu lebenswärtiger Zuchthaus begnadigt. Der zweite Fall betrifft den an einem Gutbesitzer von Dberniß im Spreewalde verübten Mordmord, welcher seiner Zeit sowohl wegen der Person des Ermordeten, als wegen der besonderen Rohheit, mit welcher die Mörder verfahren, die allgemeine Theilnahme hervorrief.

Wien, d. 13. August. Der „Independance“ wird telegraphisch gemeldet, daß zur Redaction eines Verfassungs-Entwurfes eine Kommission niedergelegt wurde, welche aus den Herren v. Rechberg, v. Thun, v. Glam-Martiniz, v. Wolfenstein und v. Hübnerr besteht. Herr v. Schmerling hat einen Reformplan vorgelegt, desgleichen Herr v. Wäch; die Kommission hat sich aber gegen beide erklärt. Im Uebrigen bemerkt diese Depesche des belgischen Ministers, daß die gedachte Kommission täglich Sitzungen halte. Die Ministerkrisis, von der seit dem Frieden von Villafranca in Wiener Korrespondenzen fortwährend die Rede ist, dauert nach diesen Nachrichten der „Independance“ noch fort. — Gegen Piemont ist die Stimmung in der Wiener Presse noch immer eine sehr gereizte. Aber auch gegen Frankreich ist die Presse nicht durchaus so freundlich gestimmt, als man es nach dem Friedensschluß erwarten könnte. Die „Österreichische Post“ behandelt aus Anlaß der Rundgebungen in der offiziellen französischen Presse gegen die Befestigung von Antwerpen das Thema der Unabhängigkeit Belgiens, für die zunächst Preußen und England, sodann aber auch Oesterreich und Rußland in die Schranken treten würden. „Sollte Napoleon III.“, sagt die „Öst. Post“, „diese Verhältnisse verkennen? Dächte er an einen Angriff auf Belgien, so müßte er auf den europäischen Kampf gefaßt sein, dem er am Mincio durch einen raschen Frieden aus dem Wege gegangen.“ — Ungleich stärker spricht dasselbe Blatt in seinem

Situationsartikel vom 13. August über die französische Propaganda in Italien sich aus.

Frankreich.

Ueber den Einzug der italienischen Armee in Paris am 14. August entnehmen wir einem Berichte der „Kön. Zeitung“ Folgendes:

Die Boulevards boten heute Nachts einen höchst eigenthümlichen Anblick dar. Vom Boulevard des Italiens an bis in die Nähe der Bastille herrschte reges Leben, ohne daß jedoch dadurch die Stille der mondlichen Nacht in lichten Tag verwandelt wurde. Hunderte von Arbeitern waren beschäftigt, die letzte Hand an die Triumphbögen und venetianischen Maßbäume zu legen, die von den ganzen Boulevards entlang bis beinahe zur Bastille in Waße aufgerichtet waren. Andere bauten in den Ecken der Boulevards Tribünen, wieder andere arbeiteten an den Vergierungen der Säulen, dazwischen sah man Weiber und Männer mit langen Beinen in der Hand die Boulevards legen. Weibliche Gestalten, vermischt mit Männern von jeglichem Alter, Koffer und Palette tragend, glittten schnell und geräuschlos über die Boulevards dahin. Sie kamen von den Eisenbahnen, welche die ganze Nacht Laufende und Laufende Provincial-Bewohner nach Paris brachten. Dazwischen sah man blond- und schwarz-gelockte, viel versprechende Gesichter. Dazwischen sprengten auf stolzen Rossen Keiler ger in aller Gestalt, Befehle nach dem Lager bringend. Auf den beiden Seiten der Boulevards war eine zahllose Menschenmenge gelagert, die Nacht dort verbringend, um den Tag zu erwarten. Von Zeit zu Zeit löste geländes Geräusches und lautes Geschrei und Geheul zum Himmel empor. Bald gingen Pferde durch, bald hörte man durch die Nacht hin den Wis eines pariser Gamin's, der aber bald bedeckt wurde von dem schallenden Geräusche der Menge. Dazwischen erklangen Pfesadellen und helles Geschrei, und über das Ganze war der Vollmond seinen magischen Schimmer. Von der Bastille an, wo ein die Kathedrale von Mailand befindlicher Triumphbogen errichtet ist, bis zur Barriere du Trone war wenig Leben. Für die Decoration geschäb dort nicht viel. Gegen 5 Uhr Morgens war bereits der ganze Boulevard mit Menschen bedeckt. Von 8 Uhr Morgens an fanden sich die Truppen und die Nationalgarde, die aus dem ganzen Seine-Departement nach Paris befohlen war, auf den Boulevards ein, um Spalier zu bilden. Unter denselben befanden sich auch ungefähr 70 Mitglieder der ersten kaiserlichen Garde, die in ihren alten Uniformen herangezogen kamen, um den Erben ihres Ngottes zu begrüßen. Drei Trommeln erklangen den Zug. Sie trugen eine alte Fahne, die aber ganz neu ausfas, und grüßten die Menge mit großem Wohlgefallen.

Das Lager von St. Maur bot von 4 Uhr Morgens an einen höchst belebten Anblick dar. Die Trommeln wurden gerührt, die Trompeten schmetterten, die Soldaten machten ihre Toilette, und um 7 Uhr war Alles zum Amarsch bereit. Den Marsch eröffnete das kaiserliche Garde-Fußvolk. An der Spitze befand sich der Marschall Baraguay d'illiers. Den Zug eröffneten die Verbundeten der ganzen Armee. Dieselben erregten überall große Sympathie. Die Juaven und Turcos waren unter den Verbundeten in großer Anzahl vertreten. Während des ganzen Weges erwiderten sie die Zeichen der Theilnahme, die ihnen die Menge gab, durch Handbewegungen, und wo sie schöne Damen erblickten, warfen sie Kußhände hin, die nicht selten erwidert wurden. Alle Verbundeten waren mit Vorbeerklingen geschmückt. Die Menge begrüßte sie mit lauten Rufen. Nach den Verbundeten kam das kaiserliche Garde-Fußvolk, zuerst die Jäger, dann die Juaven, denen ein Souper mit ungeheurem Vortheil vorausschritt. Nach den Juaven kamen die Garde-Mollgours, dann die Grenadiere und zuletzt die Garde-Artillerie. Ihnen folgten die Detachements, welche die österreichischen Fahnen trugen. Es waren derselben vier. Die erste sah ganz gelb aus; sie machte die Wirkung, ganz frisch aus der Hand des Arbeiters herorgegangen zu sein; die zweite war schon etwas älter und schien die Bekanntheit mit den Augen ihrer jetzigen Träger gemacht zu haben; die dritte war in einem Jutural, und die vierte sah weiß aus, wahrscheinlich aus Alter. Die Menge betrachtete sie mit Staunen, das erst in Besessungsschrei sich kund gab, als die ersten der 40 erbeuteten österreichischen Kanonen erschienen.

Die kaiserliche Garde, die ihren Sonntagsspaß in Paris gelassen hatte, sah ganz gut und rein aus. Sie wurde deßhalb auch wohl nicht mit dem großen Ankurbias empfangen, der den Linien-Truppen zu Theil wurde. In vielen Stellen rief die Menge sogar der Garde ein „Vive la ligne!“ zu. Die Linien-Truppen sahen schüchtern aus, trugen ihre roten Feldmützen und geseien der Menge, die überhaupt der kaiserlichen Garde nicht so freundlich zugethan ist.

Die Spitze der Armee kam um 8 1/2 Uhr am Eingange des Bastillenplatzes an, wo sie den Kaiser erwartete. Derselbe verließ um 8 1/2 Uhr die Tuilerien, um sich dorthin zu begeben. Die Hundert-Garden, die allen seine Escorte bildeten, hatten sich um 8 1/2 Uhr an den Tuilerieen eingedunden. Als der Kaiser aus dem Hauptportale in den Tuileriehof trat, sprang ihm ein Officier in russischer Oberleutnantsform entgegen und grüßte ihn. Der Kaiser reichte ihm die Hand und schüttelte sie herzlich. Es war der Prinz Peter von Oldenburg, der sich dem Gefolge des Kaisers angeschlossen. Der Kaiser trug die große Generale-Uniform. Der Marschall Randon ebenfalls, die übrigen Officiere seines Gefolges aber Feldmützen. Die Marschälle Baraguay d'illiers, Canrobert und Niel trugen ebenfalls den Hut der großen Uniform, Mac-Mahon aber die Feldmütze.

Um 9 Uhr kam der Kaiser im langsamen Schritt angeritten und trat sofort ohne den geringsten Aufenthalt den Weg über die Boulevards an. Der Empfang Sr. Majestät auf dem Bastillen-Platz ging, das Trommeln und Trompeten abgerechnet, ziemlich geräuschlos vorüber. Als aber der Kaiser durch die am Eingange der Boulevards errichteten Triumphbögen ritt, erkante von allen Seiten: „Vive l'Empereur!“ Der Kaiser ritt sehr schnell über den Bastillen-Platz, und die Armee, die Verbundeten an der Spitze, mußte einen förmlichen Trablauf beginnen, um ihm folgen zu können. Der Empfang des Kaisers von der Bastille bis zum Eingange des Vendome-Platzes war im Ganzen ein begeistertes; von allen Seiten wurden ihm Blumenkränze zugeworfen, er selbst sah angegriffen aus; doch grüßte er ziemlich häufig nach allen Seiten hin. Auf dem Vendome-Platz war der Empfang des Kaisers ein äußerst begeistertes; dort befanden sich die Kaiserin, der kaiserliche Prinz und die ganze offizielle Welt. Als der kaiserliche Prinz seinen Vater erblickte, zog er seinen Säbel (er trug die Uniform eines Garde-Grenadiere-Corporals) und machte Gekehr beim Arm. In dieser Stellung verblieb er beinahe während des ganzen Vorbeimarsches. Während des Defiles nahm der Kaiser seinen Platz unter der Etrade, auf der sich die Kaiserin befand. Die Marschälle-Corps-Commandanten stellten sich dem Kaiser gegenüber auf, bis ihre Corps vorüber waren, und reichten sich dann dem Gefolge des Kaisers an. Zwischen dem Vorbeimarsch des 3. und 4. Corps trat eine Pause ein. Das letztere hätte sich verspätet zu haben. Während dieser Pause ließ der Kaiser seinen Sohn zu sich herabkommen, küßte ihn und setzte ihn eine Zeit lang rittlings vor sich auf's Pferd. Nach dem Defile, etwas 2 1/2 Uhr, ritt der Kaiser, von seinem Gefolge begleitet, nach den Tuilerieen zurück, wo ihn die Kaiserin eine Viertelstunde später nachholte.

Das Gedränge war trotz der ungeheuren Volksmasse auf den Straßen offenbar geringer als in den Fenstern und auf den in den Portalen der Häuser errichteten Tribünen. Drei- bis vierfach standen die Zuschauer hinter der vom Militär und der Nationalgarde gebildeten Sade, eben so unmittelbar vor den Häusern, so daß zwischen dieser doppelten Menschenreihe auf den breiten Trottoirs beständig Raum genug zur Circulation verblieb. Das Defile, das beinahe 5 Stunden dauerte, schien die Pariser übrigens zu ermüden. Das Gedränge hatte gegen 12 Uhr bedeutend abgenommen, und während sie am Anfange Alles begrüßten, beschränkten sie sich zuletzt darauf, den Corps-Commandanten, den größtentheils stark zeretzten Fahnen und ihren Lieblings-truppen, den Juaven und Turcos zuzugucken. Besonderen Beifall fanden die Fahnen

der Regimente, die das Kreuz der Ehrenlegion für das Vornehmen einer feindlichen Standarte bekommen hatten. Die Gewehre der Soldaten waren mit Blumen geschmückt. Ein großer Theil der Soldaten und Offiziere trug Blumenkränze in der Hand. Die der Frauen zeichneten sich durch ihre ungeheure Größe aus. Außer den Inschriften auf den Triumphbögen und Säulen erinnerte nichts an Italien. Man sah hier und da kaum eine italienische Fahne, und ein einziges Regiment spielte die lombardische Marschmusik.

Ein prachtvolles Wetter begünstigte zuerst die Ferialität. Gegen 1 Uhr verdunkelte sich aber der Himmel, und um 1 1/4 Uhr ergoß sich ein heftiger Platzregen über Paris hin. Die Zuschauer verschwanden von den Dächern und Schornsteinen, wo selbst Frauen Platz gesucht hatten. Der Platz Vendôme bot während des Regens, der beinahe bis zum Ende der Fete andauerte, einen trostlosen Anblick dar. Der Kaiser, die Marschälle und Generale hielten Stand. Die Truppen legten im Ganzen wenig Regenergung an den Tag. Sie schienen ganz entzündet über den ihnen gewordenen Empfang, aber sie hielten keine Ruhe aus, und selbst auf dem Vendôme-Platz sah man die Garde-Reiter: Viva l'Empereur! Nach dem Defilé bot der Boulevard ein ungemein belebtes Aussehen dar, die Truppen und Nationalgarde, die das Spalier gebildet hatten, begaben sich nach Hause zurück unter Trommelschlag und Hörnerklang; eine unzählige Menge strömte nach allen Seiten hin, und die französischen Kaufleute hatten ein so belebtes Aussehen, wie noch nie. Heute Wends ist allgemeine Illumination, morgen das Fest des 15. August, und endlich wird Paris dann Ruhe bekommen und Europa wohl auch.

Nachrichten aus Halle.

Zu den Curgästen im Bad Wittkind bei Giebichenstein, deren Zahl am 31. Juli 448 betrug, sind vom 1. bis 15. August 79 hinzugekommen; die Gesamtzahl der Curgäste seit Eröffnung der Saison beträgt somit 527, welche sich auf 302 Nummern vertheilen.

Meteorologische Beobachtungen.

	15. August.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Lufdruck . . .	333,28 Par. L.	333,44 Par. L.	333,98 Par. L.	333,57 Par. L.	
Dunstdruck . .	5,98 Par. L.	34,71 Par. L.	4,77 Par. L.	5,15 Par. L.	
Rel. Feuchtigkeith	85 pCt.	43 pCt.	71 pCt.	66 pCt.	
Luftwärme . . .	14,8 C. Rm.	20,8 C. Rm.	13,8 C. Rm.	16,5 C. Rm.	

Bekanntmachungen.

Waldau,

Königliche höhere landwirthschaftliche Lehranstalt bei Königsberg in Pr.

Das Winter-Semester beginnt am 15. October. Auf Anfragen über die Verhältnisse der Academie, sowie in Betreff des Eintritts in dieselbe ertheilt der Unterzeichnete bereitwillig Auskunft.

Waldau, den 10. August 1859.
gez. **Settegast.**

Ein freundliches Haus mit Nebengebäuden und circa 2 Morgen Feld, für **Fleischer, Stellmacher** oder **Schmidt** passend, da solche noch nicht im Orte sind, hat zu verkaufen im Auftrag **C. Th. Esche** in Vorbitz bei Dürrenberg.

Landwirthschafterinnen, im Wolkenwesen u. ff. Küche ganz perfect, suchen theils sofort, theils zum 1. Octbr. c. Stellung. Gebührens. Nachweis erh. das Agent.-Gesch. v. **C. Niedel, Rathhausg. 7.**

Lehrling-Gesuch.

Für ein Material-Geschäft im Mansfeldschen wird sofort oder zum 1. October ein Lehrling mit den nöthigen Schulkenntnissen gesucht. Alles Nähere unter P. P. 1859 poste restante franco Mansfeld.

Ein erfahrener tüchtiger Schmidt sucht unter bescheidenen Ansprüchen sofort Stellung. Das Nähere ertheilt der Schmiedemeister **S. S. Mohs, Strohhof.**

Ein Keller, passend für Handel mit grüner Waare, ist zu vermietzen Schülershof Nr. 6.

Zwei fette Schweine sind zu verkaufen Bäckerstraße Nr. 7.

Alte Fenster und Thüren, zum Theil mit Schloßern und Bändern, noch in gutem Zustande, sind zu verkaufen „Goldene Brägel.“
F. Krüger.

Announce.

Auf der Braunkohlengrube **Auguste** bei **Wörbzig** sind stets gute Förderkohlen à Tonne 5 $\frac{1}{2}$ zu haben.

Eine große neumilchende Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen in **Schiepzig** Nr. 18.

Frischen Kalk,

pro Mesp. 7 u. 8 $\frac{1}{2}$, sowie guten **Dünger-Kalk**, pro Mesp. 5 $\frac{1}{2}$, giebt es Montag den 22. d. M. in der Biegelei bei **Badegast**.
W. Nöpert.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 15. bis 16. August.

- Kronprinz.** Die Hrn. Kauf. Hübner a. Eilenburg, Träger m. Sohn a. Berlin, Thomas a. Paris, Reinhardt a. Großebain, Müller a. Witzburg, H. Ritterm. in 10. Inf.-Reg. v. Korff-Krochpins a. Algersleben. Sr. Senator de Duprés m. Fam. u. Bedienung a. Versailles. Sr. Oetz. Freih. v. Brandenstein m. Bedienung a. München. Sr. Gutshof. Engelhardt m. Frau a. Breslau.
- Stadt Zürich.** Hr. Amtm. Wendenburg m. Gem. a. Federleben. Frau Hauptm. v. Nordde a. Erfurt. Die Hrn. Kauf. Springer a. Limbach, Gramm a. Mucena, Matig a. Hanau, Sengelmann a. Harburg. Sr. Rent. Petermann m. Fam. a. Frankfurt. Sr. Fabrik. Müller a. Bidingen. Sr. Arzt Dr. Brönsroth m. Sohn a. Landau.
- Goldner Ring.** Die Hrn. Kauf. Müller a. Lenne, Solle, Kraji u. Lelle a. Leipzig, Freudenberg a. Berlin, Hendl a. Magdeburg. Sr. Lehrer Danisch a. Mag. Hr. Dr. Heinrich a. Hamburg. Sr. Rittergutsbes. Schulze a. Döbzig.
- Goldner Löwe.** Die Hrn. Kauf. Weined u. Kutscher a. Hannover, König a. Oberweilbach, Kormid a. Dessau. Sr. Oberförster Schlegel a. Rummelsburg. Sr. Gutshof. Lindau a. Graudenz. Sr. Baumf. Engelhardt a. Stettin.
- Stadt Hamburg.** Hr. Arelidichter v. Bittlinghoff a. Eisleben. Sr. Rent. H. Dröben u. Hr. Stud. J. Dröben a. London. Die Hrn. Kauf. Keil a. Weimar, Ködner, Ratan u. Simon a. Berlin. Sr. Privat. Heinz a. Berlin. Sr. Baumf. Kolbenack a. Finkenwalde. Sr. Ger. u. Assessor Strube a. Poßdam. Sr. Fabrikbes. Gursch a. Eberfeld.
- Schwarzer Bär.** Die Hrn. Fabrik. Himmner u. Scholz a. Steingrund b. W. Die Hrn. Geschäftsbef. Reinhardt a. Leinefeld, Dölle a. Birklingen.
- Goldne Rose.** Hr. Kaufm. Wunzel a. Kangerhausen. Die Hrn. Geschäftsbef. Rode a. Ebnig.
- Goldne Äugel.** Hr. Oepensaner Kofschlau m. Fam. a. Karlsruhe. Sr. Rent. u. Frau Werneke a. Eisleben. Die Hrn. Kauf. Bette a. Berlin, Degentolbe a. Zeitz, Mantels a. Linden, Herter a. Grefeld, Anders a. Subdersfeld.
- Hôtel zur Eisenbahn.** Hr. Monteur Scherb u. Hr. Fabrik. Bader a. Berlin. Sr. Fabrik. Brehme m. Frau u. Sohn a. Zeitz. Die Hrn. Kauf. Goldschmidt u. Weckenheim a. Mainz. Sr. Dr. Hofst. u. Sr. Pastor Kieck a. Nordhausen. Frau Rent. Mülson a. Stettin. Sr. Rektor Risch m. Frau a. Pufffallen.

Pferde-Verkauf.

Die von der ersten Fuß-Abtheilung 1ten Artillerie-Regiments ausrangierten Artillerie-Pferde, circa 660 an der Zahl, kommen an folgenden Orten und an folgenden Tagen von Morgens 9 Uhr ab meistbietend gegen gleich baare Bezahlung zum Verkauf:

- | | | | |
|----------------------|------------|-----------------|--------------|
| 1) in Torgau am | Montag | den 15. August | c. circa 80, |
| | Mittwoch | den 17. | 80, |
| | Donnerstag | den 18. | 80, |
| | Freitag | den 19. | 70, |
| 2) in Bittenberg am | Sonnabend | den 20. | 60, |
| 3) in Calbe am | Montag | den 22. | 60, |
| 4) in Herzberg am | Montag | den 22. | 90, |
| 5) in Liebenwerda am | Mittwoch | den 24. | 70, |
| 6) in Delitzsch am | Mittwoch | den 24. | 70, |

Die Verkaufsbedingungen werden an Ort und Stelle bekannt gemacht werden.
Torgau, den 10. August 1859.

Kommando der 1. Fuß-Abtheilung des 4. Artillerie-Regiments.

Bei **G. W. Nieweyer** in Hamburg ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben, in **Halle** in der **Antonischen Sortimentshandlung**:

Der bewährte Arzt für Unterleibsfranke.

Guter Rath und sichere Hülfe für Alle, welche an Magenschwäche, schlechter Verdauung, und den daraus entspringenden Uebeln, als Magenbrücken, Magenkrampf, Verschleimung, Magensäure, Uebelkeiten, Erbrechen, Aufstoßen, Sodbrennen, Appetitlosigkeit, hartem u. aufgetriebenem Leibe, Blähungen, Herzklopfen, kurzem Athem, Seitenstechen, Rückenschmerzen, Beklemmung, Schlaslosigkeit, Kopfschmerz, Blut-Anbruch nach dem Kopfe, Schwindel, vielen Arten von Augenkrankheiten, periodischen Krämpfen, Hypochondrie, Hämorrhoiden u. s. w. leiden. Nach bewährten Ansichten u. praktischen Erfahrungen von **Dr. G. Franckel**. 8. geb. 17. Aufl. 7 1/2 Ngr.

Ein Sopha zu verkaufen Schülershof Nr. 6. Verschiedenes Hausgerath, auch Möbeln, ist von Montag bis Freitag zu verkaufen kleine Klausstraße Nr. 12, 1 Tr. hoch.

Eine gute Pension für Knaben in Halle weist nach der Lehrer **A. Thiem** in Cönnern.

Maille.

Heute Mittwoch Gesellschaftstag, frischen Apfel- und Kaffeekuchen. Auch giebt es von jetzt ab täglich frische Senbung ausgezeichnetes Naumburger Felsenkeller-Bier. **W. Dügler.**

Diemig.

Heute Mittwoch frischen Apfel- und Kaffeekuchen.

Sonntag den 21. d. M. laßt zum **Erntedankfest** mit stark besetztem **Militär-Musikchor** freudlichst ein **Klezbig** in Zwebendorf.

Gebauer-Schweifsche Buchdruckerei in Halle.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Heute Morgen 3 Uhr starb sanft und in Gott ergeben nach einem vierzehntägigen schweren Krankenlager mein guter Mann, Vater u. Schwiegervater, der frühere Deconom und Gutshofbesitzer **Johann Adam Gottlieb Göhne** in seinem 72sten Lebensjahre. Dieses zeigen seinen vielen Freunden und Bekannten, mit der Bitte um stille Theilnahme, an die trauernden Hinterbliebenen.
Bennstedt, den 16. August 1859.

Todes-Anzeige.

Theilnehmenden Verwandten und Freunden zeigen wir hierdurch ergebenst an, daß unser jünger Sohn **Franz** an den Folgen des Keuchhustens und Zahmens in dem zarten Alter von 51 Wochen 2 Tagen heute Morgen 9 Uhr sanft entschlafen ist und bitten um stille Beileid.
Rothenburg a/S., den 15. August 1859.
Joachim und Frau geb. Eckardt.

Todes-Anzeige.

Montag den 15. August früh 5 1/2 Uhr entschlief in Gott sanft und ruhig, wie sie gelebt, unsere innigst geliebte Gattin, Mutter, Schwieger-, Großmutter und Schwägerin, **Johanne Beate Brüger** geb. Fiedler aus **Wilkau**. Tief betriibt widmen wir diese Anzeige Verwandten und Freunden, um stille Theilnahme bittend.
Die Familien **Brüger** und **Frabnert** in **Weißensfeld**.

Marktberichte.

Halle, den 16. August.
Getreide war nur mäßig zugeführt und wurde heute zu folgenden Preisen gehandelt: Weizen 44-56, neuer 60-63 $\frac{1}{2}$, Roggen 44-45 $\frac{1}{2}$, neuer 47-48 $\frac{1}{2}$, Gerste 38-37 $\frac{1}{2}$, neue 34-36 $\frac{1}{2}$, Hafer 28 $\frac{1}{2}$, 22-24 $\frac{1}{2}$, Rappz 72 $\frac{1}{2}$ bezahlt, 73 $\frac{1}{2}$ gehalten.

Hallische Zeitung

im G. Schwesköpfer'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwesköpfer'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Entnahme 1 Lthr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Lthr. 10 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungschrift oder deren Raum.

N^o 190.

Halle, Mittwoch den 17. August
Hierzu eine Beilage.

1859.

Telegraphische Depesche.

Zürich, Montag d. 15. Aug. Gestern haben der französische Gesandte Baron Bourqueney und der sardinische Abgeordnete dem österreichischen Gesandten, Grafen Colloredo und dem Regierungspräsidenten Dubs einen Besuch abgestattet. Am Sonntag hat keine Konferenz-Stimmung stattgefunden und wahrscheinlich wird auch heute keine stattfinden. Beim Fedeum zu Ehren der Napoleonsfeier waren alle Gesandten, so wie Abgeordnete der Züricher Regierung anwesend.

Deutschland.

Berlin, d. 15. August. Das neueste Bulletin über das Befinden Sr. Majestät des Königs lautet:

Se. Maj. der König äußerten nach einem mehrstündigen Schlafe dieselbe Theilnahme wie gestern. Neuer Blutandrang nach dem Gehirn ist nicht eingetreten, eine geringe Abnahme der lähmenden Einwirkung des Drucks auf das Gehirn bemerkbar; dagegen läßt sich in den Kräften keine Zunahme wahrnehmen.

Sanssouci, den 15. Aug. 1859, Morgens 9 Uhr.

(gez.) Dr. Grimm. Dr. Boeger.

Das „Preuß. Volksblatt“ meldet: Das Königs blieb während des gestrigen Aenderung und sehr bedenklich. Der wie aus mehreren Anzeichen erhellt, geistige Kräfte des hohen Kranken mehr und mehr abnehmen, die in unfähiger Treue und Aufopferungswahl macht, ist besorgt jede Aufregung den König vom Sprechen zurück zu halten. Königl. Dulder gestern um Mittag mit zur Königin sein mattes Auge erhoben und machte ich Dir für Sorge!“ Der Körper keine neuen Gefahren; der Kranke genoss nur Milch genommen, ein wenig Bouillottesp.“ wird unterm 14. d. geschrieben in der Nähe des Todes. Die Kräfte d. d. erschöpft, daß an einen Widerstand fällt nicht zu denken ist. Ein Nervenschmerz mehrmals erschreckte ein flüchtiges Zucken Königin und ließ glauben, der letzte Aufruf des Königs ganz still liegt und sein Athem von Doctoren wie die hohen Verwandten um seines Zustandes sicher zu sein. Nur selbige Bewegung und öffnet das matte Auge, suchend.“ In einer andern Mittheilung: „Die Leibärzte Sr. Majestät des Königs geben, daß es sich am Dienstag, als Eintritt des bedenklichen Krankheitsfalles begründete Hoffnung auf die Wiederherstellung, als bisher gehegt werden konnte. diesem Tage entgegen. Der hohe Krankhabt; der Schlaf stellte sich erst gegen Mitternacht ein. Die Theilnahme läßt sich jedoch die Abnahme Der bis Nachmittag eingezogenen Nachtrakt Zustand des hohen Kranken andauernd ein
Berlin, d. 15. Aug. Se. Königl. Majestät haben, im Namen Sr. Maj. des Königs, dem Reichsrath zum Geheimen Revisionsrath und Mitglied des Revisionskollegiums für Landes-Kulturfachen zu ernennen.

Die Reisepläne Sr. K. H. des Prinz-Regenten sind jetzt definitiv aufgegeben. Es sind einzelne Gegenstände, welche einer eingehenderen Bearbeitung bedürfen und bis zur Rückkehr des Regenten verlagert waren, nun wieder aufgenommen worden. Zu diesen gehört auch die Angelegenheit der neuen Heeresreorganisation. Zu den Beratungen über diesen Gegenstand ist auch der General v. Voigt-Rhees hinzugezogen worden. Jedenfalls wird das Ganze erst unter Mitwirkung des Landtages zum Abschluß gebracht werden.

Sämmtliche Mitglieder des Königl. Hofes werden bis zur Mitte dieser Woche in Sanssouci eingetroffen sein. Die gesammten Mitglieder des Staatsministeriums, so wie fast alle des diplomatischen Corps sind wieder hierher zurückgekehrt, um in der Nähe der Majestäten und des Hofes zu bleiben.

Es befähigt sich, daß der Unterrichts-Minister erstlich damit umgeht, die in der Verfassung enthaltene Verheißung eines Unterrichts-Gesetzes zu einer Wahrheit zu machen. Die bisher eingeleiteten Schritte zur Feststellung der Bedürfnisfrage sollen bereits über die dringende Nothwendigkeit eines solchen Gesetzes genügenden Aufschluß gegeben haben und es sind daher weitere Anordnungen zu erwarten.

Wie das „Preuß. Volksblatt“ berichtet, sind in den letzten Tagen auch hier mehrere Cholerafälle polizeilich gemeldet, von denen jedoch diejenigen, die der Charité zur Behandlung überwiesen wurden, als die Asiatische Cholera anerkannt worden.

3. Aug. Die von der Kammer der Abgeordneten angenommenen motivirte Tagesordnung auf den Antrag des Dr. Böhl, betreffend eine Bundesverfassung von dem Abgeordneten und Kammer, Dr. Weis, gestellt war, hat folgenden Inhalt:

Der Gedanke nationaler Einigung weit entfernt, durch die er entkräftet zu sein, nur um so lebhafter hervorgetreten der Uneinigkeit empfunden wird; — in Erwägung 2) Dr. Böhl und Genossen wie jener des Ausschusses als Zweck des Gedankens die Schaffung einer starken Centralgewaltlichen Volkes bei derselben, müßten Veränderungen voraussetzender der jetzigen Bundesverfassung alteren, da, wenn dieses einer neu zu schaffenden Centralgewalt ausdrücklich zutretend doch nur bei einer wirklichen Centralgewalt als denkbar ist, daß aber die bayerische Volksvertretung eine der Spitze des gesammten geeinigten Deutschlands würdiger solchen Centralgewalt jedoch eine Frage der Zeit und durch ein Vorgehen der bayerischen Regierung nicht erst deshalb nicht zugunsten werden darf; — in Erwägung 3) Bundesverfassung erheblicher Verbesserungen fähig und so manche materielle Interessen durch Verständigung gleichmäßig werden können, der bayerischen Regierung aber derselben Gelegenheit verfließen wird, in dieser Weise durch den Wünschen der Nation zu entsprechen, somit es einer; — so beschließt die Kammer der Abgeordneten, es sei Böhl als auch dem Antrag des Ausschusses eine weitere

Reichsräthe hat in ihrer heutigen Sitzung das der Abgeordnetenkammer einstimmig genehmigt mit Stimmeneinhelligkeit angenommen. Nach dem die Gesammtbeschlüsse der beiden Kammern ein Allerhöchster Erlaß verlesen, wodurch der Vertrag wird.

August. Ich beziehe mich, Ihnen den gestern einer zweiten Versammlung Deutscher Stadt zu notificiren. Sie ist hervorgehoben ersten Versammlung, hat aber diese sowohl Anhänger der Gotha'schen Partei haben sich eingefunden. Die erste Be-



Zahl als Bedeutung ihrer Mitglieder übertrieben; auch mehrere Anhänger der Gotha'schen Partei haben sich eingefunden. Die erste Be-